

Nachruf

Prof. Dr. Hans-Joachim Weimann,
geb. 19.08.1932 in Kassel, gest. 14.12.2012 in Biebental-Rodheim

Unser langjähriges verdientes Vereinsmitglied Prof. Hans-Joachim Weimann ist tot. Ein Hausunfall riss den 80-jährigen Mitte Dezember jäh aus seinem aktiven Leben. Sein Vortrag Ende November beim Oberhessischen Geschichtsverein war damit sein letzter. Er referierte zu dem Thema, das ihn zuletzt nicht mehr losgelassen hatte: Die Geschichte des „Gießener Kunstverein 1912“, die er erstmals recherchiert und zum 100-jährigen Bestehen in diesem Jahr publiziert hatte. Vor allem ging es ihm darum, dass die Kunstsammlung im Oberhessischen Museum eine bessere Würdigung erhalten möge. Gespräche zwischen dem Vereinsvorstand und der Stadt Gießen waren für das neue Jahr geplant.



Hans-Joachim Weimann, 2009

Im August hat er sein neuestes Buch vorgestellt, die Biografie des Gießener Forstwissenschaftlers Carl Justus Heyer. Die Biografie des nächsten Forstwissenschaftlers war in Arbeit, und dies sollte nicht sein letztes Buch bleiben. Er hatte noch viele Pläne. Beim Freundeskreis Gail'scher Park war die Renovierung des Uhrtürmchens sein aktuelles Lieblingsprojekt. Hier war er von Anfang an im Vorstand, die Sicherung des Nachlasses der Familie und der Zigarrenfabrik Gail ist ihm zu verdanken. Systematisch hat er sich an die Aufarbeitung der vergessenen Parkgeschichte gemacht, die er im zeitgemäßen Medium der CD-Rom publiziert. Auf der Darmstädter Mathildenhöhe hat er sich auf die Spurensuche nach Gail'scher Keramik gemacht.

Dabei entdeckte er immer wieder bislang unbekannt Details der Gießener Lokalgeschichte, die er in den MOHG veröffentlichte (siehe Miscelle in diesem Band) oder in der OHG-Vortragsreihe mit seinem unnachahmlichen Humor vorstellte. Manchmal schien er mehr Historiker als Förster zu sein, wenn er etwa über den Alten Friedhof in Gießen

führte und begeistert zu den vier Klassikern der Forstgeschichte erzählte (Carl und Gustav Heyer/Vater und Sohn, Richard Heß, Christian Hundeshagen).

Er war stets hilfsbereit bei Anfragen zu historischen Personen und geschichtlichen Bezügen, gab mit offenen Händen aus seinem angesammelten Wissens- und Dokumentenschatz, und kam auch meiner Bitte um Transkription und Unterstützung bei einer Edierung gern nach (siehe Beitrag zu Ferdinand Cohn in diesem Band). Eine Edierung in großem Umfang hatte er bereits mit den Tagebuchaufzeichnungen des Gießener Schriftstellers Georg Edward erbracht (zusammen mit Dr. Brigitte Hauschild), die 2005 als CD-Rom erschien.

Hans-Joachim Weimann studierte Forstwissenschaft und publizierte in diesem Bereich gut 150 Beiträge in fachwissenschaftlichen Publikationen, öfter auch mit Bezug zu den schönen Künsten. Der gebürtige Kasseler kam 1961 zum Dienstantritt nach Gießen, im gleichen Jahr heiratete er die Apothekerin Freya Kneisel, die aus einer alt eingesessenen Kasseler Familie stammt, also Kasselerin ist, wie er gern schmunzelnd erläuterte. Die beiden wurden in Rodheim (Biebertal), in Nachbarschaft zum Gailschen Park heimisch und bekamen zwei Söhne, mittlerweile auch einige Enkel.

Nach verschiedenen Karriereschritten an derselben Dienststelle wurde Weimann 1986 Direktor der „Hessischen Landesanstalt für Forsteinrichtung, Waldforschung und Waldökologie in Gießen und Hannoversch-Münden“. Von Anfang an gehörte zu seinen Aufgaben auch die Organisation der Datenverarbeitung, das heißt er zählt auch zu den Pionieren der Computerarbeit. Neben all seinen Aufgaben schrieb er 1969 noch seine Doktorarbeit und 1983 seine Habilitation. Über seine Pensionierung 1996 hinaus lehrte er an der Gießener Universität als außerplanmäßiger Professor bei den Agrarwissenschaften im Bereich Umweltsicherung (1990-2000). In dieser Zeit entdeckte er die Gießener Lokalgeschichte, begann mit einer Publikation über die „Gärten der Ludoviciana“ (2001).

Er war in zahlreichen forstlichen Kommissionen und Gremien tätig, etwa als Vorsitzender des Forstgeschichtlichen Ausschusses im Hessischen Forstverein und der Hartig-Stiftung, die ihn Ende Oktober 2009 mit dem Georg-Ludwig-Hartig-Preis ehrte: Wegen seiner Verdienste „um die Weiterverbreitung des Nachhaltigkeitsgedankens“, den Hartig als erster beschrieben hatte. Nachhaltigkeit war ein Lebensthema von Weimann, es bedeutet im ursprünglichen Sinn – worauf er nicht müde wurde hinzuweisen: Walderhaltung und -vermehrung als Sicherung unserer natürlichen Lebensgrundlage. Diese Ehrung war für Prof. Weimann der Höhepunkt seiner wissenschaftlichen Karriere. Familie und Freunde hatten ihn ins Jagdschloss Kranichstein begleitet, von dort stammt das Foto.

Dagmar Klein